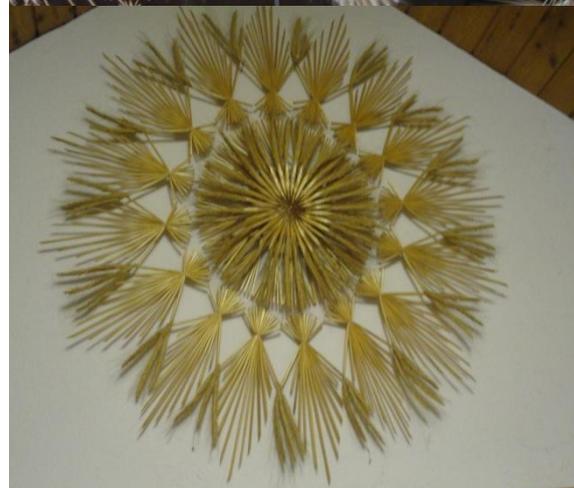
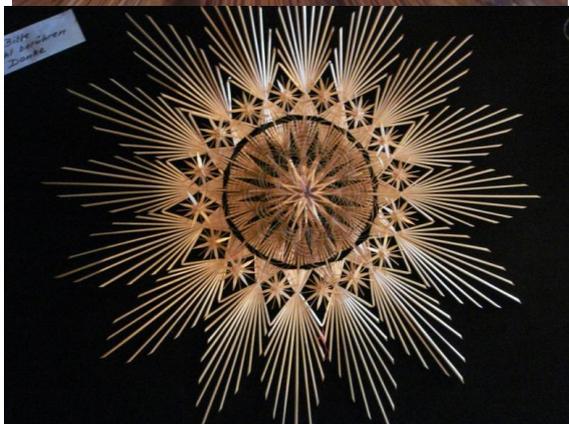
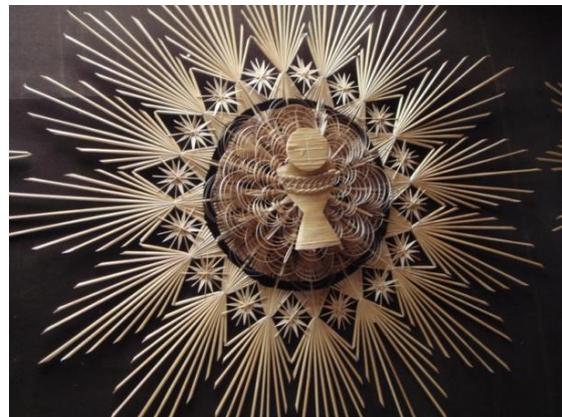


Der diesjährige Weihnachtsausflug führte uns mit einem Bus nach Rottenschwil

12 aufgestellte Menschen trafen sich um 8 Uhr beim Kirchgemeindehaus und fuhren dann mit einem tollen fröhlichen Chauffeur Fritz Stenz in einem Kleinbus durch das stürmische Mittelland. Wir erreichten ohne Schwierigkeiten das alte Bauernhaus, in dem Frau Hoppler seit Jahrzehnten ihre grossartigen Strohsterne fabriziert. Wir wurden fröhlich von ihr empfangen und durften zuerst die unglaublich schönen, filigranen und strahlenden Sterne im Museum, das im Dachstock eingerichtet worden ist, bewundern.

Ich staunte sehr über die Geschicklichkeit und Geduld, die „Stroh-Anni“ für diese Zauberwerke aufbringen musste. Ich selber hätte nie die Geduld dazu gehabt. Da gab es Sterne mit der Hostie, mit einer kämpferischen Helvetia oder Sterne, die wie Himmelsblumen wirkten.



Wunderschöne Strohüte machten jede Frau zu einer Königin.



Nachher führte uns Frau Hoppler an ihren Arbeitsplatz und erzählte lebhaft von ihrer Arbeit und aus der Vergangenheit. Man kann ihr stundenlang zuhören und staunt über ihre ungebrochenen Vitalität. Einige Gäste, die selber Strohsterne gebastelt hatten, durften aus dem reichen Vorrat etwas gebleichten Stroh nach Hause nehmen.



Das ganze Bauernhaus ist dem Stroh gewidmet, riesige Ballen warten noch auf eine Weiterverarbeitung; Stroh Anni hätte noch viel Material und Ideen um ewig weiter zu werkeln. Leider erlaubt die Gesundheit das nicht mehr; schade.



Zwei Krippen, in Tannengrün aufgestellt, verströmen eine adventliche Atmosphäre. Die Könige trugen glänzende Strohhoben und die Engel auf dem Dach spielten Harfe.



Ein riesiger Tisch voller Engel, Sterne und sonstigen duftigen Strohgebilde, teilweise zwei- und dreifarbig, luden zum Kaufen ein. Da ging mir das Herz auf vor Freude über die verschiedenartigsten Gebilde, ganz kunstvolle und auch einfachere. Wenn man mit Händen selber werkelt, erstarrt man vor Ehrfurcht über Anni's Kunst. Wir Frauen kauften voller Freude eine Erinnerung an diese Kunst.



Anschliessend genossen wir in fröhlicher Runde mit dem „Stroh-Anni“ ein tolles Mittagessen im Hecht und schlemmten dann noch in einer Dessertorgie. Der „Hecht“ ist neuerdings mit einem originellen Blumenladen verbunden, der von der Chefin des „Hechts“ geführt wird; ihr Mann kocht im „Hecht“.



Im Blumenladen wurde gerade alles für einen Adventsmarkt vorbereitet. Spezielle Primeln, zauberhafte Orchideen und lustige Adventsgestecke luden auch hier zum Einkaufen ein.



Fröhlich und reich beschenkt, resp. „bepackt“ fuhren wir dann nach Hause. Ein glorreicher Ausflug ging zu Ende.

*Annemarie Polak*